

Ich bin Wind und du bist Feuer

Eine (literarisch-musikalische) Annäherung
an die christliche, islamische und jüdische
Mystik.

Silvia Jost

Stimme

Kjell Keller

Violine/Gitarre

Ich bin Wind und du bist Feuer

Eine (literarisch-musikalische) Annäherung an die christliche, islamische und jüdische Mystik.

SILVIA JOST Stimme

1945 in Bern geboren, Arbeit an diversen Theatern in der Schweiz und Deutschland. Bühnenpartnerin von Hanns Dieter Hüsch. Zahlreiche Hörspiele am Radio. Filme: Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner, Die Schweizermacher, Tage des Zweifels, u.a.. Fernsehen DRS: Der Chinese, Bis ds Läbe üs scheidet, Kindsmisshandlung u.a., Serie Motel. Literarische Soloprogramme: Kurt Tucholsky und Kleine Frau, was nun. Freilichtspiele Aarberg: Käthi's Zähmig und Till Eulenspiegel. Seit 1984 Zusammenarbeit mit Kjell Keller und dem trio schattentöne: Worte und Klänge um Bruder Klaus, Lass den Menschen Flügel wachsen und Unter dem Schwarzen Regenbogen. Lebt mit dem Regisseur und Beleuchter Andreas Berger und der Tochter Mirjam in Messen.



KJELL KELLER Violine/Gitarre

1942 in Wilderswil geboren. Universitätsstudien: Musikwissenschaft und Philosophie. Doktorierte mit einer Arbeit über den Schweizer Komponisten Klaus Huber. Instrumentalbildung: Violine/ Klassische Gitarre. Seit 1976 Musikredaktor Schweizer Radio DRS 2 mit den Schwerpunkten Neue Musik/nichteuropäische Musiken. Daneben freischaffender Musiker. Musikpädagogische und -publizistische Tätigkeit. Seit 1982 intensive Arbeit im trio schattentöne, für das er abendfüllende Programme schrieb: u.a. "und sah niemand ingan des brunnen schöpfen"- Worte und Klänge um Bruder Klaus- und: "Unter dem Schwarzen Regenbogen". Seit 1984 Zusammenarbeit mit Silvia Jost. Lebt mit der Textilgestalterin Christiane Lenz, sowie den Söhnen Moritz und Marius in Biel.

ANMERKUNGEN ZU DEN TEXTEN IM PROGRAMM

Die Auswahl aus der unendlichen Fülle von mystischen Quellen ist - unabdingbar - subjektiv, wenn auch nicht zufällig. Die Liebe, die Sehnsucht nach der Vereinigung durchziehen das ganze Programm. Dabei stehen die Liebe zum Göttlichen und die sinnlich-erotische Liebe oftmals in einer faszinierenden Spannung. Das zeigt sich etwa in den Texten von Dschelaleddin Rumi (1207 - 1273), dem grössten mystischen Dichter der persischen Sprache, dem Poeten der Liebe und des Rausches. Ähnliches geschieht in der vielleicht riskanten, aber folgerichtigen Gegenüberstellung von Ausschnitten aus dem Hohelied Salomos und Texten der Mechthild von Magdeburg (um 1210 bis um 1294), aus "Das fließende Licht der Gottheit" und Texten der Margareta Porete (um 1250 bis 1310), aus "Der Spiegel der einfachen Seele".

Die Unendlichkeit, aber auch die Unfassbarkeit des Göttlichen leuchten in Texten von Husain al - Halládsch (852 - 922), dem bekanntesten islamischen Mystiker der Frühzeit und bei Meister Eckhart (um 1260 bis um 1327) auf. In aufwühlenden Worten drückt sich dies etwa in "Granum sinapis" aus, einem anonym überlieferten Gedicht in mittelhochdeutscher Sprache, das der Philologe Kurt Ruh überzeugt Meister Eckhart zuweist. ("Granum sinapis" taucht in unserem Programm etappenweise auf).

Weitere historische Texte stammen von Yunus Emre (gest. 1321), dem ersten Sufi-Volksdichter in der türkischen Tradition und von Bruder Klaus (1417 - 1487), dessen Brunnerversion Silvia Jost und mich seit Jahren in verschiedenen Programmen begleitet.

Auch die zeitgenössischen Texte kommen aus unterschiedlichen Kulturen: Khalil Gibran (Libanon) und Ernesto Cardenal (Nicaragua) neben Rose Ausländer und Dorothee Sölle.

Die eingestreuten Erzählungen um Mulla Nasrudin, eine der populärsten Figuren der orientalisches-islamischen Volkskultur und die chassidischen Geschichten (aus den Sammlungen von Elie Wiesel und Martin Buber) tragen eine heitere Note in unser Programm, mit Humor, Witz und Ironie.

Am Rande: Immer wieder fühlten sich Machtsysteme und Autoritäten durch Mystikerinnen und Mystiker radikal in Frage gestellt; sie reagierten mit Unterdrückung und Inquisition. So wurden Husain al-Halládsch und Margareta Porete hingerichtet, Bruder Klaus wurde offensichtlich bespitzelt, und gegen Meister Eckhart lief ein Inquisitionsverfahren: posthum wurde er wegen Häresie verurteilt. 1985 wurde der sudanesischer Mystiker und Politiker Mahmud Taha auf Befehl des sudanesischen Staatschef, Numeiris, öffentlich gehängt.

Kjell Keller

TEXTE AUS DEM PROGRAMM

"Wohin gehst Du mit der brennenden Kerze, Mulla?" Mulla Nasrudin blies die Kerze aus.
"Dorthin, wohin das Licht gegangen ist."

Eia Lieber, liebe mich sehr und liebe mich heiss und lang.
Je heisser du mich liebst, je reiner werde ich.
Je sehrer du mich liebst, je schöner werde ich.
Je länger du mich liebst, je geheilter werde ich hie auf Erden."

Mechthild von Magdeburg

Du bist, der allem den Ort gibt,
aber du bist nicht sein Ort.
Du bist in allem das Ganze,
doch nicht vergänglich wie wir.
Du bist mein Herz, mein Gewissen,
bist mein Gedanke, mein Geist,
Du bist der Rhythmus des Atmens,
Du bist der Herzknoten mir.

Husain al-Halládsch

Durch Liebe ward das Bittre süss und hold,
durch Liebe ward das Kupfer reines Gold,
durch Liebe ward die Hefe rein und klar,
die Liebe bot der Krankheit Heilung dar,
durch Liebe wird belebet, wer entschlafen,
durch Liebe werden Könige zu Sklaven,
die Liebe macht das tote Brot zur Seele,
macht ewig, die vergängliche, die Seele.

Dschelaleddin Rumi

Wie schön du bist, meine Geliebte.
Herzklopfen machen mir deine Augen.
dein Schritt in den Sandalen,
der Zypernblumenduft deiner Haare,
die Zwillingskitzlein deiner Brüste,
deine Stimme, die mich liebkost.
Wie Teiche von Heschbon sind deine Augen,
draussen am Tor von Bat-Rabbim.

Sieh doch, der Winter ist vergangen,
die Regenzeit ist zu Ende, vorbei,
die Erde lässt ihr Blühen sehen,
die Zeit der Lieder ist da.
Die Vögel lassen sich hören im Land,
der Feigenbaum färbt seine Frucht,
Reben blühen und duften.
Komm jetzt, meine Freundin.

Ja, nimm mich mit dir,
komm, lass uns laufen.

Hohelied Altes Testament

Als Rebbe Naphtali noch ein Kind war, wandte sich einmal ein Gast, der mit seinem Vater befreundet war, an Naphtali: "Naphtali, wenn du mir sagst, wo Gott zu finden ist, will ich dir ein Goldstück geben." Das Kind antwortete: "Und ich gebe dir zwei Goldstücke, wenn du mir sagen kannst, wo er nicht zu finden ist."

Aus: Chassidische Geschichten

Heute habe ich dich lange angeschaut, mit nassen und traurigen Augen, mit hungrigen Augen, wie nur die Seele schauen kann. Du Brunnen aller Schönheit und Schöpfer aller Herrlichkeit der Welt, die nichts ist als der Widerschein Deiner Schönheit. Und alle Lieben dieser Welt sind nichts anderes als der Widerschein Deiner Liebe, die Liebe zweier Vögelchen, die Lieben aller Menschen und aller Tiere.

Alle Dinge des Weltalls, alle Poesie, alle Freundschaft, alle Tage und Nächte sind zu Deinem Lob bestimmt.

Ich lebe, um Dich zu lieben mit aller Kraft meines Gemüts, mit meiner Intelligenz und meiner Vorstellungskraft, mit aller Zartheit, deren ich fähig bin, mit aller Empfindsamkeit und allem poetischen Gefühl, das in mir ist.

Ernesto Cardenal

Mulla Nasrudin, stand auf dem Marktplatz und wandte sich an die Menschen: "Leute! Wollt ihr bequem und problemlos Weisheit erwerben, wollt ihr die Wahrheit ohne Falschheit, wollt ihr Erfolg ohne Anstrengung, Fortkommen ohne Opfer?" Schon bald hatte sich eine grosse Menge zusammengefunden und alle riefen begeistert: "Ja, ja!" "Hervorragend", sagte der Mulla. "Das wollte ich nur wissen. Ihr könnt euch darauf verlassen, dass ich euch gleich Bescheid gebe, wenn mir so was über den Weg läuft."

Dī drī sīn ein, weiz du waz? nein,
iz weiz sich selber aller meist.
Der drīer strik
hat tīfen schrik,
den selben reif
nī sīn begreif:
hīr ist ein tūfe sunder grunt.
schach unde mat
zīt, formen, stat!
der wunder rink
ist ein gesprink,
gār unbewegit stēt sīn punt.

Meister Eckehart

HINWEIS AUF DIE AUTORINNEN UND AUTOREN:

*Mulla Nasrudin zählt zu den populärsten Figuren der islamisch-orientalischen Volkskultur

*Dschelaleddin Rumi (1207-1273) ist der grösste mystische Dichter der persischen Sprache, ein Poet der Liebe und des Rausches.

*Husain al-Hallādsch(852-922) ist der bekannteste islamische Mystiker der Frühzeit.

*Mechthild von Magdeburg, eine christliche Mystikerin, lebte von 1210 bis 1294.

*Meister Eckehart (um 1260 - 1327), Dominikanermönch und der bedeutendste deutsche Mystiker. Er gelangte als Prediger zu höchstem Ruhm.

*Ernesto Cardenal gehört zu den zeitgenössischen Poeten einer christlichen Mystik. Er lebt in Nicaragua.

*Das Hohelied findet sich im Alten Testament. Es enthält eine Sammlung von Liebesgedichten.

*Rebbe Naphtali ist einer der Meister des chassidischen Judentums. Die Geschichten sind den Sammlungen von Martin Buber und Elie Wiesel entnommen

BÜCHERLISTE ZU DEN IM PROGRAMM BENÜTZTEN TEXTEN

Historische Texte:

Chassidische Geschichten:

Elie Wiesel, Was die Tore des Himmels öffnet. Geschichten chassidischer Meister, Herder Verlag, 1981

Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim, Manesse 1992

Geschichten um Mulla Nasrudin:

Also sprach Mulla Nasrudin, Knaur 1993

Nasrudin Afandi, Der Sündensack, dtv klassik 1993

Marco Aldinger, Bewusstseinsreiter, Aldinger Verlag, Freiburg/Brsg.1992

Sufi-Texte aus:

Annemarie Schimmel, Rumi, Diederichs 1991

Annemarie Schimmel, Gärten der Erkenntnis, Diederichs 1991

Annemarie Schimmel, Nimm eine Rose und nenne sie Lieder, Diederichs 1987

Indries Shah, Die Sufis, Diederichs 1991

Christliche Mystikerinnen/Mystiker:

Mechthild von Magdeburg, in: Deutsche Mystikerinnen, Goldmann 1987

Margarete Porete, Der Spiegel der einfachen Seele, Artemis 1987

Meister Eckehart, Deutsche Predigten und Traktate, Diogenes 1979

Kurt Ruh, Meister Eckehart, Verlag C.H.Beck, München 1985

Bruder Klaus, Brunnenvision, in der Fassung von Caspar am Buel, im Ergänzungsband zum Quellenwerk von Robert Durrer, Sarnen 1987 (P. Rupert Amschwand)

Zeitgenössische Texte: (Auswahl)

Ernesto Cardenal, Die Stunde Null, Hammer Verlag 1980

Kahlil Gibran, Das Kahlil Gibran Lesebuch, Goldmann 1986

Dorothee Sölle, Fliegen Lernen, Fietkan Verlag

Dorothee Sölle, Verrückt nach Licht, Fietkan Verlag

Rose Ausländer, Werke -Hrsg. von Helmut Braun, Fischer Taschenbuch Verlag 1993

Zum Islam:

Johann Christoph Bürgel, Allmacht und Mächtigkeit, Religion und Welt im Islam, Verlag C.H.Beck, München 1991

ZUR MUSIK

Nach einer rund sechsjährigen theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit der klassisch-arabischen Musik riskiere ich es - im Rahmen unseres Mystik -Programmes - erstmals mit (Violin-) Improvisationen auf der Grundlage der sogenannten Maqamat vor die Öffentlichkeit zu treten.

Dabei geht es mir keineswegs darum, "authentische" arabische Musik zu kopieren. Vielmehr bilden meine Improvisationen einen persönlichen Reflex auf das komplexe Phänomen des Maqam mit seinen charakteristischen Tonfiguren, mit seinen "Zentraltönen", die umspielt werden auf wechselnden Tonebenen und mit seinen mehrheitlich ungewohnten Tonskalen, die "fremde" Intervalle kennen.

The image shows four staves of musical notation, each representing a different Maqam. The notes are written in a simplified, handwritten style on a five-line staff. The Maqamat are labeled on the left: Bayati, Huzam, Saba, and Kurd. To the right of each staff, there are annotations in German. For Bayati, it says "= e vertieft um ca. Viertelton". For Huzam, it says "folgliches Intervall" and "ca. 1/4-Ton".

(nach H.H.Touma)

In Anlehnung an den Taqsim entfalten sich die Improvisationen rhythmisch frei. Ein wichtiges Element: die Pause, die Stille.

Neben diesen Improvisationen steht ein jiddischer Tanz, ein Freilach, der bruchstückhaft in verschiedenen Variationen (auf Violine und Gitarre) auftaucht. An ausgewählten Stellen drängt die Musik (auch die Stimme) ins Geräuschhafte.

I c h b i n W i n d u n d d u b i s t F e u e r

Eine (literarisch-musikalische) Annäherung an die christliche, islamische
und jüdische Mystik

Silvia Jost, Stimme

Kjell Keller, Violine/Gitarre

Eine subjektive Auswahl aus der unendlichen Fülle von mystischen
Quellen. Aus christlicher Tradition: Texte von Mechthild von Magdeburg,
Margareta Porete und Meister Eckhart bis zu Bruder Klaus.
Aus islamischer Tradition: Texte von Husain al-Hallädsch bis
Dschelaleddin Rumi und Yunus Emre. Dazwischen Erzählungen der
Chassidim und Geschichten von Mulla Nasrudin.
Und einige zeitgenössische Kontrapunkte: Texte von Dorothee Sölle,
Rose Ausländer, Ernesto Cardenal und Khalil Gibran. Musikalische
Improvisationen, die eine intensive Auseinandersetzung mit
orientalischen Musiktraditionen verraten, begleiten die Texte und
gestalten Stille.

Komm zu meinem Grab nicht ohne Trommel,
Denn bei Gottes Fest ziemt sich kein Kummer.
Ich bin Rausch, der Liebeswein mein Ursprung –
Sag, was ausser Rausch kann von mir kommen?
(aus der Sarg-Inschrift von Rumi)

Bevor es Garten, Weinstock oder Traube gab
in dieser Welt
War unsere Seele bereits trunken vom Wein der
Unsterblichkeit.
(Rumi)